

# Arbeiterklasse unterstützt Erziehung der Schuljugend

Unser  
« Interview »  
mit dem Genossen  
Dr\* Helmuth W  
Sekretär  
der Bezirksleitung  
Magdeburg der SED

**Frage:** In Vorbereitung des neuen Schuljahres 1972/73 ziehen die Schulparteiorganisationen Bilanz, wie die Beschlüsse des VIII. Parteitagess verwirklicht worden sind und welche Aufgaben sich ergeben.

Eine Rolle wird dabei spielen, wie die Arbeiterklasse die Erziehung der Schuljugend unterstützt. Worauf sollten sich

die Schulparteiorganisationen in der Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb orientieren?



**Antwort:** Die Hauptverantwortung für die Bildung und Erziehung der Schüler trägt die Schule. Sie legt — wie das 6. ZK-Plenum unterstreicht — die wichtigsten Grundlagen für die Entfaltung aller Wesensmerkmale der sozialistischen Persönlichkeit. Die Schule koordiniert die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte — FDJ, Eltern, Betrieb usw. —, die den Bildungs- und Erziehungsprozeß unterstützen. In unserem Bezirk haben wir die Erfahrung gesammelt, daß gute Fortschritte bei der klassenmäßigen Erziehung der Schüler dann erreicht werden, wenn Schul- und Betriebsparteioorganisationen, beginnend bei den Parteileitungen, Zusammenarbeiten und alle Genossen an diese Aufgabe heranzuführen.

Die Zusammenarbeit von Schule und Betrieb beruht auf dem gemeinsam beratenen Schuljahresarbeitsplan. Er sagt aus, welchen politisch-ideologischen Einfluß die Arbeiter auf die Schüler ausüben sollen und in welcher Weise der Betrieb die Schule bei der Erfüllung des Lehrplanes unterstützt. Analog gilt das für den Klassenleiterplan hinsichtlich der Zusammenarbeit von Brigade und Schulklasse. Wichtig ist hierbei der Einfluß der Schul- bzw. Betriebsparteioorganisation darauf, daß konkrete und abrechenbare Aufgaben festgelegt werden.

Auf den Konferenzen der Volksbildungsaktivs, die im August zur Vorbereitung des neuen Schuljahres stattfinden, werden die 1. Sekretäre der Kreisleitungen analysieren, inwieweit sich in ihrem Kreis die Zusammenarbeit der Parteiorganisationen weiter verbessert hat.

Zu Beginn des Schuljahres 1971/72 fand auf Beschluß des Sekretariats der Bezirksleitung eine Schulung von mehr als 120 Sekretären von

## Neuerertum wächst aus der Gemeinsamkeit

Der Kollege Reinhard Nass und die Genossen Dipl.-Ing. Klaus-Peter Brückel und Meister Günther Burghardt (auf unserem Foto v. l. n. r.) gehören einer so-

zialistischen Arbeitsgemeinschaft der Signalwerkstatt im Tagebau Espenhain an. Es ist ihnen in 7 Wochen gelungen, einen automatischen Zugzeit- und Störzeitdrucker zu entwickeln und funktionstüchtig einzusetzen.

Diese Anlage befreit die Stellwerker und Fahr diensteiter von jeglicher Schreib- und Registrierarbeit, fünf Arbeitskräfte brauchen durch ihren Einsatz nicht mehr in Anspruch genommen zu werden, und die Sicherheit im Schienenverkehr hat sich erhöht. Durch diese Anlage

konnten etwa 220 000 Mark eingespart werden.

Diese Leistung des Kollektivs ist nicht die erste und einzige. Die meisten Neuerer vor Schläge im Tagebau Espenhain werden gerade hier geboren. Davon zeugen auch die 12 angemeldeten Wirtschaftspatente.

Die Kraft für solche Leistungen schöpft das Kollektiv aus der jahrelangen zielstrebigem Zusammenarbeit aller Genossen und Kollegen. Hans Kirsten

APO-Sekretär im VEB BKK Espenhain  
Foto: Krabbes

DiR ^^ / HAI HiB Woll